



Liebe pastorale Mitarbeiter/innen und Engagierte im Netzwerk "Flucht, Asyl, Integration"

In eigener Sache:

Ende des Jahres gehe ich in die passive Altersteilzeit, räume meinen Arbeitsplatz und verabschiede mich von den vielfältigen Aufgaben, die ich als Diözesanbeauftragter für Asylseelsorge wahrnehmen durfte.

Herzliches Dankeschön und Vergelts Gott an Euch / Sie alle, die sich vom Schicksal der vielen Menschen haben berühren lassen, die als Geflüchtete zu uns nach Deutschland und auch in unseren Sozialraum gekommen sind. Unsere Gesellschaft wird bunter, vielfältiger, diverser durch die Menschen, die aus anderen Kulturräumen zu uns kommen - eine Chance für das Wachsen an- und miteinander, wie es Papst Franziskus ausgedrückt hat.

Immer wieder durfte ich bei Euch / Ihnen die Großherzigkeit, das Engagement und die Willkommenskultur erleben. **Danke** für die vielfältigen Anregungen, die Bereitschaft mitzuwirken, die konkreten unzähligen Hilfen und auch Problemanzeigen.

Die letzten Ausgaben der Infobriefe habe ich bewusst unter Schwerpunktthemen gestellt, um möglichst viel von den Informationen, die bei meiner Stelle zusammengelaufen sind, zu sichern und zur Verfügung zu stellen. Bitte in diesem Zusammenhang auch das [angehängte Schreiben](#) aus der Hauptabteilung Seelsorge beachten. Dort sind wichtige Hinweise, wer zu welchen Fragen kontaktiert werden und weiterhelfen kann.

Ich wünsche Dir / Ihnen noch eine besinnliche Rest-Adventszeit, Frohe Weihnachten und einen zuversichtlichen und hoffnungsfrohen Start ins Neue Jahr 2023 - trotz allem. Migration menschenwürdig gestalten, ist und bleibt die Herausforderung

Robert Hübner
Asylseelsorge

Dieser letzte Infobrief zum Thema "Flucht, Asyl, Integration" hat den Schwerpunkt:
Kirchliche Stellungnahmen
Vorab folgende aktuelle Hinweise:

Bundesweite Vorbereitungstagung zur Interkulturellen Woche 2023

Am 24. und 25. Februar findet die bundesweite Vorbereitungstagung zur Interkulturellen Woche (IKW) 2023 statt, diesmal unter dem Motto **Neue Räume**. Damit lassen sich

Kontakt: Robert Hübner, Diözesanbeauftragter für Asylseelsorge, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg, robert.huebner@bistum-wuerzburg.de, T. 0931/386-65450

Assoziationsketten bilden, die für die Ziele der IKW stehen: Neue Räume öffnen, gestalten, schaffen, verbinden, nutzen oder betreten. [Hier](#) gibt es einen Ausblick auf das Programm, die Anmeldung ist ab dem 17. Januar 2023 möglich. Das ständig aktualisierte Tagungsprogramm finden Sie [hier](#).

ProAsyl zur Situation für Geflüchtete an den EU-Außengrenzen

Der [aktuelle Newsletter](#) handelt von den nach wie vor bestehenden Abwehrmaßnahmen und gesetzeswidrigen Rückschiebungen (push-backs) von Geflüchteten in Europa: "187 Kilometer, 49.000 Tonnen Stahl, messerscharfer Stacheldraht – der neue Zaun an der EU-Außengrenze zwischen Polen und Belarus steht. Schutzsuchenden sendet er die Botschaft: Achtung! Niemand sollte versuchen, diese Grenze zu überwinden! Auch während der Weihnachtszeit sitzen verzweifelte Flüchtlinge vor dieser und den vielen anderen hochgerüsteten EU-Grenzen in Elend, Hunger und Kälte fest."

Interessante Internetseiten - Informationsquellen

In meinen letzten sieben Jahren bin ich immer wieder auf interessante Seiten im Internet gestoßen, die hilfreiche Anregungen und Informationen rund um das Thema "Flüchtlingshilfe" geboten haben. Die beigefügte Liste* enthält diese bookmarks (Lesezeichen), die auch importiert werden können, oder einzeln per Mausclick aufgerufen werden können.

Schwerpunkt: Kirchliche Stellungnahmen

Kirchen zum neuen Chancen-Aufenthaltsrecht

In einer Meldung* des kirchlichen Nachrichtendienstes KNA geben die Kath. und Ev. Kirche Deutschland eine gemeinsame Bewertung zum neuen Chancen-Aufenthaltsrecht ab. Neben den zu begrüßenden neuen Möglichkeiten für ein dauerhaftes Bleiberecht werden aber auch die Schwachstellen beim Familiennachzug angesprochen und Nachbesserung angemahnt.

Miteinander leben - Positionen des Dt. Caritasverbandes zu Migration und Integration

Die Publikation "Miteinander leben" enthält neben Grundlagen einer humanen Migrations- und Integrationspolitik die Positionen der Caritas zu den Themenfeldern "Heimat schaffen für alle", "Vielfalt achten", "Chancengerechtigkeit", "Familie", "Bildungsgerechtigkeit", "Ausbildung, Arbeitsmarkt, Diskriminierung", "Menschen ohne legalen Aufenthaltsstatus" und "Rechtliche Integration". Ein Grundlagenwerk!
Die gesamte Broschüre bzw. einzelne Kapitel können auf dieser [homepage](#) heruntergeladen werden.

Katholische Kirche als Arbeitgeber - interreligiöse Öffnung

Jetzt liegt das Arbeitspapier* aus dem gleichnamigen Workshop des 6. Katholischen Flüchtlingsgipfel vor, der sich dafür ausspricht, auch Menschen mit nichtchristlichen Glauben einzustellen, den interreligiösen Austausch zu fördern und sich im gegenseitigen Respekt vor dem jeweiligen Glauben aufeinander einzulassen. Hier die Thesen von Josef Freise, Prof. em. im Fachbereich Sozialwesen der Kath. Hochschule Nordrhein-Westfalens

Kontakt: Robert Hübner, Diözesanbeauftragter für Asylseelsorge, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg, robert.huebner@bistum-wuerzburg.de, T. 0931/386-65450

Stellungnahmen kirchlicher Organisationen zum Ukrainekrieg

Nachfolgend eine kleine Auswahl von Stellungnahmen zum Ukrainekrieg von kirchlichen Organisationen:

[Justitia et Pax](#), [Kritische Anmerkungen](#) zu Waffenlieferung und Gewaltanwendung zur Verteidigung, Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK)*

Migrationspolitik nicht überfordern - Ursachen bekämpfen

Auf der Tagung zur wissenschaftlichen Würdigung des ökumenischen Migrationspapiers "Migration menschenwürdig gestalten" (siehe auch [kurze Zusammenfassung](#)) gab es unter anderem auch die Warnung der Sozialethikerin Heimbach-Steins, Migrationspolitik nicht zu überfordern: „Viele Formen der Migration verweisen auf international ungelöste Probleme fairer Teilhabe. Friedens- und Entwicklungspolitik, internationale Wirtschafts- und Handelspolitik sowie ernsthafte weltweite Anstrengungen, um die Folgen des Klimawandels einzudämmen, sind zentrale Voraussetzungen dafür, dass eine die Würde der Person achtende Migrationspolitik gelingen kann.“ Nicht Migration als solche sei das Problem, sondern die von Not getriebene Migration.

Überblick über die angesprochenen Themen in der zusammenfassenden [Pressemeldung](#). Vertiefende Unterlagen zu den einzelnen Referaten*

Wichtige Aspekte im Koalitionsvertrag für den Bereich Migration und Integration

Der Deutsche Caritasverband hat den neuen Koalitionsvertrag hinsichtlich der Aussagen im Bereich Migration und Integration unter die Lupe genommen. Im Anhang befinden sich 2 Dokumente*. Das erste mit einer Bewertung der Vorhaben und die Ankündigung einer kritischen Begleitung, das zweite eine Zusammenstellung der relevanten Passagen.

Koalitionsvertrag - Einschätzung von Pro Asyl

Festzustellen sind positive Aspekte beim Familiennachzug, bei der Abschaffung von Arbeitsverboten und Bleiberechtsregelungen; andererseits bleibt der [Koalitionsvertrag](#) in vielen Punkten unklar und schwammig - gerade auf der europäischen Ebene, so die Einschätzung von Pro Asyl. [Hier](#) geht es zur ausführlichen Analyse von Pro Asyl.

Papst Franziskus: Das Mittelmeer - ein kalter Friedhof ohne Grabsteine

Papst Franziskus hat bei seinen Besuchen auf Zypern und auf Lesbos deutliche Worte zur unsäglichen europäischen Flüchtlingspolitik gefunden. Dass viele Menschen auf ihrer Flucht über das Mittelmeer sterben müssen ist für ihn wie der "Schiffbruch der Zivilisation"; das Geschäft der Schleuser bezeichnet er als "Geschichte einer universalen Sklaverei" und kritisiert dabei die "Gleichgültigkeit des Westens". Er ruft zur Umkehr auf mit drastischen Worten: "Lasst uns in die Gesichter der Kinder sehen und den Mut finden, uns zu schämen." Siehe auch den [ausführlicheren Bericht und Auszüge aus seiner Rede](#):

Caritas: Not an der polnisch-belarussischen Grenze muss beendet werden / Aktion für Aufnahme zum 3. Advent von Campact

Die Not der im Grenzbereich zwischen Polen und Weißrussland festgehaltenen Migrant*innen hat den Deutschen Caritasverband zu einer deutlichen Stellungnahme veranlasst, um die menschenunwürdigen Bedingungen an der Grenze Europas zu beenden. Hilfsorganisationen müssen umgehend Zugang zu den notleidenden Menschen bekommen. Verletztliche Personengruppen soll die EU sofort aufnehmen, D vorangehen. Der Zugang nach Polen zur Stellung eines Asylgesuchs muss ebenfalls ermöglicht

Kontakt: Robert Hübner, Diözesanbeauftragter für Asylseelsorge, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg, robert.huebner@bistum-wuerzburg.de, T. 0931/386-65450

werden. [Hier](#) geht es zur Stellungnahme und [hier](#) zum Aktionsvorschlag von Campact "Grünes Licht für Aufnahme" am 3. Adventswochenende.

Erzbischof Heße: Für den Schutz der Menschenwürde eintreten

In einer [Pressemeldung](#) zur Situation von Schutzsuchenden an der polnisch-belarussischen Grenze spricht sich Erzbischof Heße, Sonderbeauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für Flüchtlingsfragen, für die unbedingt notwendige Einhaltung der Menschenrechte aus und kritisiert die push-backs. Siehe dazu auch [die dringlichen Worte von ProAsyl](#).

Flucht - Grenzregime und Aufnahmepolitik in Europa

so lautet das [Beschlusspapier](#) der Caritas, das in der aktuellen Ausgabe der neuen Caritas abgedruckt ist. Das Dokument beinhaltet Positionen und Forderungen zu den Themen europäisches Asylsystem, Aufnahmen in Deutschland, legale Zugangswege, Familienzusammenführung, Ursachen erzwungener Migration und Pushbacks.

Was im Koalitionsvertrag stehen muss - Forderungen von Pro Asyl

Die Menschenrechtsorganisation Pro Asyl hat aktuell einen Forderungskatalog für die zukünftige neue Regierung bezüglich einer humaneren Flüchtlingspolitik veröffentlicht. Angemahnt werden: Das Recht auf Familienleben für alle, Zugang zu Asylverfahren in ganz Europa, Verfolgte aus Afghanistan aufnehmen, Bleibeperspektiven schaffen - keine menschenrechtswidrigen Abschiebungen. Nachzulesen [hier](#).

Caritas-Statement zu Zurückweisungen an polnischer Grenze

Caritas Europa ruft mit Nachdruck zur Aufrechterhaltung des Rechts auf Asyl, zur Beendigung von Pushbacks und zur Sicherstellung der humanitären Unterstützung an den Grenzen zwischen Lettland, Litauen, Polen und Belarus auf. Der Aufruf ist [hier](#) nachzulesen.

Pro Asyl zu Hürden bei der Familienzusammenführung

Auf die vielfältigen Hürden für Geflüchtete, die ihre Familienmitglieder nachholen wollen, hat Pro Asyl hingewiesen und klare Forderungen erhoben, um unmöglich und von den Behörden herbeigeführte lange Verfahren zu verkürzen. Habtemariam Tewelde ist einer von vielen Geflüchteten, die schon seit Ewigkeiten auf den Nachzug ihrer Familien warten. In seinem Fall sind es acht Jahre! [Hier](#) geht es zur Aktionsseite #FamilienGehörenZusammen. Dort findet sich auch das [Interview](#) mit H. Texelde eine [Auflistung](#) der Behinderungen.

Würzburger Appell: Keine Abschiebungen nach Afghanistan

Aufgrund der zugespitzten Situation in Afghanistan und der immer wieder von der Bay. Regierung veranlassten Abschiebungen in dieses unsichere Land haben sich Würzburger Organisationen mit einem dringenden Appell an die Politik gewandt. Dem veröffentlichten [Plakat](#) können die Kernpunkte des Appells und die unterstützenden Organisationen entnommen werden - ein öffentlicher Aufruf zum Schutz der bei uns lebenden und von Abschiebung bedrohten afghansichen Asylbewerber/innen. Wer das Plakat intern oder öffentlich aufhängen will, kann eine gedrucktes Plakat* von mir bekommen.

Erklärung der bay. Bischöfe zur Abschiebung von Flüchtlingen

In ihrer Frühjahrskonferenz haben die bayerischen katholischen Bischöfe die Forderung

Kontakt: Robert Hübner, Diözesanbeauftragter für Asylseelsorge, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg, robert.huebner@bistum-wuerzburg.de, T. 0931/386-65450

an die politisch Verantwortlichen erhoben, angesichts der Pandemie die Abschiebungen bis auf weiteres auszusetzen. [Hier](#) geht es zur Presseerklärung.

Menschenrechte wählen

lautet die gleichnamige Broschüre*, die das Forum für Menschenrechte unter Beteiligung kirchlicher Organisationen herausgegeben hat. Darin werden angesichts des Wahljahres 2021 Forderungen nach einer stärkeren Einhaltung der Menschenrechte im Umgang mit Geflüchteten formuliert. [Hier](#) kann im Einzelnen nachgelesen werden.

Caritas-Statement zu "push backs"

Werden Geflüchtete ohne Anhörung an den europäischen Grenzen zurückgewiesen, spricht man von "push backs". Diese Handlungen sind nach völkerrechtlichen Grundsatz rechtswidrig. [Hier](#) das Statement des Präsidenten des deutschen Caritasverbandes, Peter Neher dazu, der zu menschenrechtskonformen Umgang mit diesen Geflüchteten aufruft.

Caritas Position zum geplanten EU Migrations- und Asylpaket

Die Caritas fordert in dem Papier u.a. eine systematische Ermittlung der besonderen Schutzbedürftigkeit der Betroffenen im Rahmen des Screeningverfahrens, Familien mit Kindern unter 18 Jahren von dem Grenzverfahren auszunehmen, im Rahmen der Zuständigkeitsbestimmung das Ersteinreisekriterium abzuschaffen, an Stelle von Rückkehrpatenschaften Anreize für effizientere Beiträge zur Solidarität zu schaffen, zusätzliche Plätze für Neuansiedlungen zuzusagen und konkrete Initiativen für Arbeitsmigration zu erwirken, insbesondere für geringqualifizierte Personen. Das gesamte Statement zum geplanten EU Migrations- und Asylpaket kann [hier](#) nachgelesen werden.

Neues Migrations- und Asylpaket der EU Kommission

Anbei die lesenswerte Einschätzung der Caritas Europa zum geplanten europ. Migrations- und Asylpaket.* Die EU identifiziert darin 3 wichtige Bereiche: Hilfe für Transitländer (Sicherheit, Grenzkontrollen), an den Grenzen Europas (schnellere Asylverfahren und Rückführungen), Entlastung der Grenzstaaten (gerechtere Verteilung Geflüchteter innerhalb der EU); kritisiert wird vor allem der starke Fokus auf Abwehrmechanismen. Positiv werden u.a. die Bemühungen um legale Einwanderungswege, Recht auf Familieneinheit, kürzere Einbürgerungszeiträume gesehen. Die geplanten Regelungen und die Bewertung können beigefügter Datei entnommen werden. Das Paket wird derzeit verhandelt. Skepsis besteht weiterhin, inwieweit eine gemeinsame solidarische Lösung gefunden wird. Die Vorhaben in grafischer Darstellung [hier](#).

Wir schaffen das - kirchliche Bewertungen 5 Jahre danach

Nach wie vor sehen kirchliche Vertreter die Aufnahme der Geflüchteten in Deutschland als großes Beispiel menschlicher Solidarität und als fundamentale Aufgabe für uns Christ*innen. Sehen Sie dazu den [Kurzbeitrag von Erzbischof Heße](#), Sonderbeauftragter für Flüchtlingsfragen der Dt. Bischofskonferenz sowie die [Pressemitteilung](#) des Dt. Caritasverbandes sowie den Beitrag [„Erinnerungen an den Sommer der Migration 2015“](#): Es kommen zu Wort: ein Geflüchteter, ein Ehrenamtlicher, eine hauptamtliche Asylhelferin, ein Migrant.

Caritasschreiben an die Innenminister: Geflüchtete / Corona

Der Caritasverband Deutschland wendet sich an die deutschen Innenminister*, um auf die besonderen Herausforderungen und Problemstellungen von Geflüchteten angesichts der

Kontakt: Robert Hübner, Diözesanbeauftragter für Asylseelsorge, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg, robert.huebner@bistum-wuerzburg.de, T. 0931/386-65450

Corona-Pandemie hinzuweisen und für Abhilfe zu sorgen. Thematisiert wird u.a. die Enge in den Unterkünften, die gesundheitliche Bedrohung besonders bei vulnerablen Personen, Auswirkungen bei Jobverlust auf Bleibeperspektive und das Wiederaufnehmen von Resettlementprogrammen, damit wieder Geflüchtete aus überfüllten Lagern in Europa bei uns aufgenommen werden können.

Verbesserungen für Geflüchtete in Sammelunterkünften gefordert

Weiterhin gilt aufgrund der Corona-Pandemie, dass alle genügend Abstand zu halten haben. Das ist in den meisten Sammelunterkünften nur schwer möglich. Auch die Beschulung der Kinder und Jugendliche, die Unterstützung durch Ehrenamtliche und die Möglichkeiten für die asyl- und sozialrechtliche Beratung sind stark eingeschränkt. Auf diese problematischen Umstände weisen folgende Schreiben / Aktivitäten hin - gefordert wird unter anderem, wieder zu mehr dezentraler Unterbringung zurückzukehren.

siehe: Pressemitteilung Caritas und Diakonie [hier klicken](#)

siehe: Offener Brief zur aktuellen Situation von Geflüchteten in Massenunterkünften*

Erzbischof Heße zur humanitären Not in Grenzregion Türkei / Griechendland

auf der Internetseite <https://dbk.de/nc/presse/aktuelles/meldung/statement-von-erzbischof-hesse-zur-lage-in-der-griechisch-tuerkischen-grenzregion/detail/> finden Sie ein Statement von Erzbischof Heße zur aktuellen Situation der Schutzsuchenden in der griechisch-türkischen Grenzregion und auf Lesbos. Er appelliert an die Politik, diesen Missständen ein Ende zu bereiten und erneuert das Angebot der Kirche, mitzuhelfen.

Auch Amnesty greift das Problem der überfüllten Lager auf und bittet um Unterschriften für die Petition <https://www.amnesty.de/mitmachen/petition/jetzt-menschen-aus-den-lagern-griechenland-evakuieren>

Papst mahnt Gerechtigkeit und Solidarität mit den Geflüchteten an

Papst Franziskus hat in seiner Weihnachtsbotschaft 2020 an die vielen Konfliktherde und an das vielfältige Leid der Migranten und Flüchtlinge erinnert, gleichzeitig die dahinter liegende Ungerechtigkeit angeprangert.

"Es ist die Ungerechtigkeit, die sie dazu zwingt, Wüsten und Meere, die zu Friedhöfen werden, zu überqueren. Es ist die Ungerechtigkeit, die sie dazu zwingt, unsagbare Misshandlungen, Knechtschaft jeder Art und Folter in den unmenschlichen Auffanglagern zu ertragen. Es ist die Ungerechtigkeit, die sie abweist von Orten, wo sie eine Hoffnung auf ein würdiges Leben haben könnten und die sie auf Mauern der Gleichgültigkeit stoßen lässt."

Heribert Prantl findet deutliche Worte zur Asylpolitik

Erst vor kurzem hat der SZ-Journalist Herbert Prantl auf Einladung der Kath. Verbände in unserer Diözese den Vortrag "Dem Volk aufs Maul geschaut" gehalten. Er äußert sich auch immer wieder zur Flüchtlingspolitik. Der nachfolgende Beitrag* enthält die Bekenntnisse des Journalisten zu einem humanitären Weg bei der Aufnahme und Förderung geflüchteter Menschen.

Hinweis: Die mit *gekennzeichneten Unterlagen sind bei mir vorhanden

Kontakt: Robert Hübner, Diözesanbeauftragter für Asylseelsorge, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg, robert.huebner@bistum-wuerzburg.de, T. 0931/386-65450